

## **Pressemitteilung des Landesintegrationsrates NRW vom 4. November 2021**

### **Das verlorene Jahrzehnt der Aufklärung der NSU-Morde**

Vor zehn Jahren flog der sogenannte NSU auf. Es war schnell klar, dass das Trio für die Morde an Enver Şimşek, Abdurrahim Özüdoğru, Süleyman Taşköprü, Habil Kılıç, Mehmet Turgut, İsmail Yaşar, Theodoros Boulgarides, Mehmet Kubaşık, Halit Yozgat und Michèle Kiesewetter verantwortlich ist. Hinzu kommen weitere Mordversuche, Sprengstoffanschläge und Raubüberfälle, die alle jahrelang von den Sicherheitsbehörden nicht aufgeklärt wurden. In der Regel wurden die Opfer verdächtigt, wegen krimineller Aktivitäten ermordet worden zu sein. Dabei wurden die Familien der Opfer mit verdächtigt und von der Polizei bespitzelt. Bis heute ist das Versagen der Strafverfolgungsorgane und Sicherheitsbehörden weder lückenlos aufgeklärt noch wurden Verantwortliche zur Rechenschaft gezogen. Unklar bleibt auch, wer zum Unterstützernetzwerk des NSU gehörte und ob möglicherweise weitere Morde bzw. rechtsterroristischen Anschläge verübt wurden.

Tayfun Kelek, Vorsitzender des Landesintegrationsrates NRW: „Ich bin enttäuscht, wütend und deprimiert.

Ich bin sehr enttäuscht darüber, dass der NSU-Prozess, der am 11. Juli 2018 zu Ende ging, die Wahrheit nicht ans Tageslicht gebracht hat, vielmehr liegt sie nach wie vor im Dunklen. Und die Opferfamilien, die auf Aufklärung pochen, werden an der Nase herum geführt.

Ich bin sehr wütend darüber, dass die Sicherheitsbehörden, die wohlweislich unzählige Akten vernichtet haben und viel über die Terroristen wissen müssen, ihr Wissen über den NSU und seine Unterstützer nicht preisgeben.

Ich bin sehr deprimiert, weil ich wie viele andere Menschen mit internationaler Familiengeschichte einen Großteil meines Vertrauens in den Staat verloren habe.“

Unzählige parlamentarische Untersuchungsausschüsse, eingesetzt vom Bundestag und von den Landesparlamenten, haben sich ihre Zähne an der Blockadehaltung und Verschleierung der Sicherheits- und Ermittlungsbehörden ausgebissen. Der Landesintegrationsrat NRW fordert angesichts des verlorenen Jahrzehnts bei der Aufklärung der NSU-Morde eine unabhängige Wahrheitskommission. Sie muss die Rolle der Hintermänner und -frauen bei den Morden, Attentaten und Raubüberfällen aufklären. Es liegt doch auf der Hand, dass das Trio ohne Unterstützung von Menschen vor Ort seine Morde und Bombenanschläge nicht ausüben konnte. Auch die unrühmliche Rolle der Verfassungsschutzbehörden muss untersucht werden. Diese geben nach wie vor nicht alle Informationen über den NSU preis.

„Am Jahrestag der Enttarnung des NSU müssen wir aus den Fehlern der Vergangenheit Lehren ziehen. Rassismus und Rechtsextremismus sind nicht nur Randphänomene. Sie finden in der Mitte der Gesellschaft breite Unterstützung und sind in vielen Institutionen des Staates tief verankert. Die Ächtung des Rassismus ist richtig und wichtig. Gleichzeitig müssen wir lernen, die Vielfalt unserer Einwanderungsgesellschaft zu schätzen“, so Keltek.